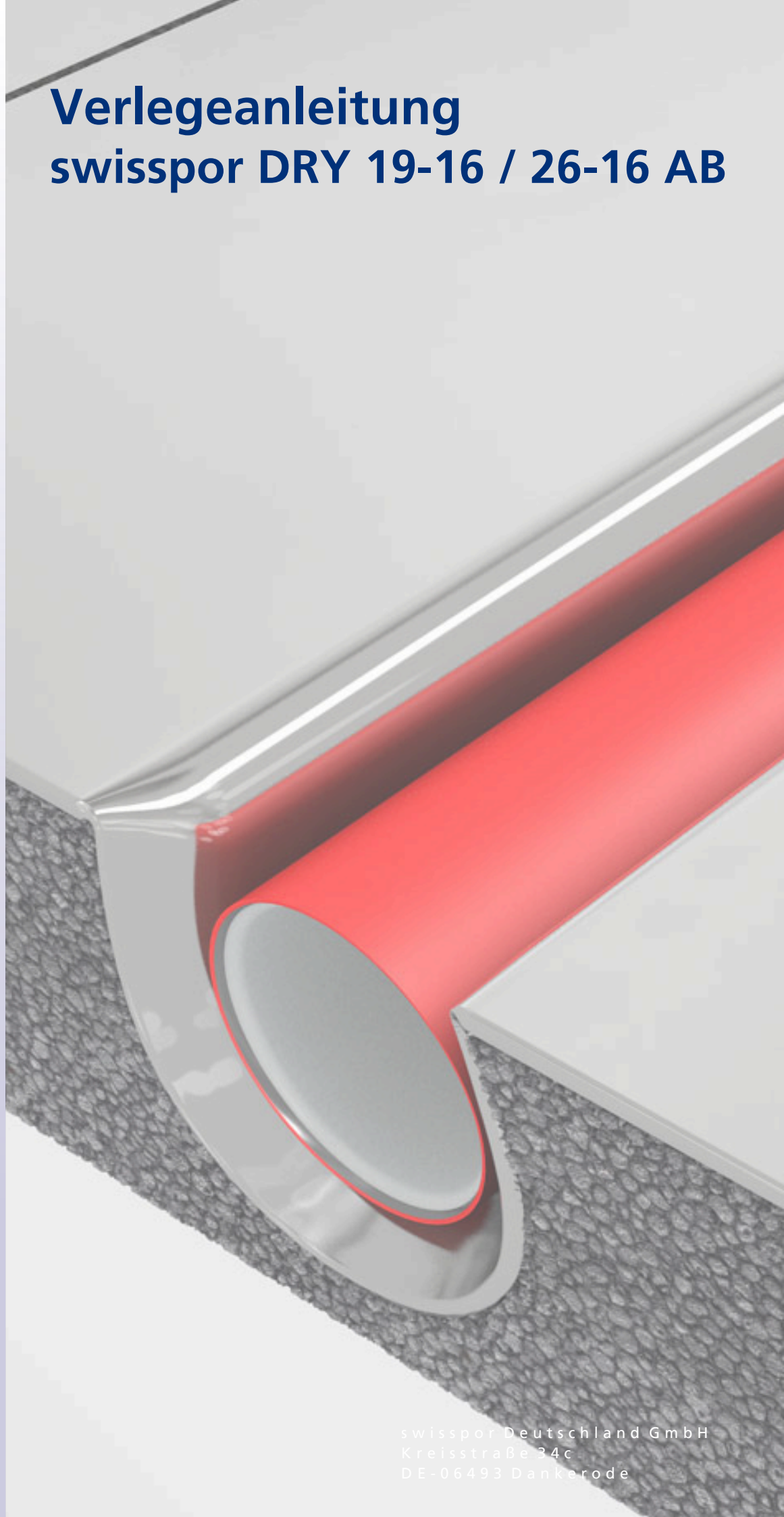




Verlegeanleitung swisspor DRY 19-16 / 26-16 AB



Allgemeine Hinweise

Allgemeines

- ✓ Die Trockenbausysteme der Serie swissporDRY 19/26/30-16 AB sind hochwertige und mit verschiedenen Systemelementen vielfältige Flächenheizungssysteme der Bauart B nach DIN 18560 und DIN EN 1264. Die Systemelemente aus EPS und Neopor sind aus güteüberwachtem Polystyrolschaum gefertigt. Die Trockenbausysteme werden vorrangig mit Lastverteilplatten aus Gipselementen verwendet, die eine unmittelbare Belegreife des Fußbodens herstellen. Ein Konstruktionsaufbau mit einem klassischen nassverlegten Estrich ist aber ebenso möglich. Das geringe statische Konstruktionsgewicht eines solchen Systems erlaubt es, auch bei einer Altbausanierung oder im Fertighausbau nicht auf eine Flächenheizung verzichten zu müssen.

Systemkomponenten

- ✓ Durch die Vielfalt der Systemkomponenten können zeitaufwändige Schneid- oder Fräsarbeiten auf der Baustelle weitestgehend vermieden werden. Es stehen Systemelemente für Richtungsänderungen, den Wechsel von Verlegeabständen, verschiedene Verteileranschlussplatten, Systemelemente WSR zur Verlegung von durchlaufenden Zuleitungen in Welschutzrohr und Rahmenhölzer zur Nutzung der maximalen Punkt- und Flächenlasten von Trockenestrichen auch bis in die Ecken eines Raums hinein zur Verfügung.

Vorbereitung

- ✓ Bei der Planung eines Bauvorhabens, vor der Verlegung mit der Verlegeanleitung und den örtlichen Gegebenheiten vertraut machen. Benötigte Werkzeuge für eine fachgerechte und ordnungsgemäße Bearbeitung der Systemelemente. Den vorhandenen lastabtragenden Boden hinsichtlich seiner Tragfähigkeit, Wärme- und Trittschalldämmung, Ebenheits- und Winkeltoleranzen, Nutz- und Eigenlasten, Durchbiegung, Schwingung, Fugen, Feuchtigkeitssperre, Taupunktverschiebung und verfügbaren Aufbauhöhen überprüfen.

Planung

- ✓ Um Mehrarbeit bei der Montage und Reklamationen zu vermeiden, müssen die Systeme für die Flächenheizung sorgfältig geplant sowie gewissenhaft und fachgerecht verarbeitet werden. Die fachgerechte Planung und Verarbeitung liegen im Verantwortungsbereich des Verarbeiters. Bei der Verarbeitung ist dem Material entsprechende Schutzkleidung zu tragen.

Verarbeitung

- ✓ Für das System gilt nachfolgend aufgeführte Verlegeanleitung von swisspor. Die Herstellerangaben der gewählten Lastverteilschicht (Estrich) sowie alle Gewerke betreffenden Normen und Merkblätter in neuester Form sind einzuhalten. Für die Einhaltung aller gesetzlicher Vorgaben und Angaben in Normen und Merkblätter ist der Planer bzw. Verarbeiter verantwortlich.

Rohrverlegung

- ✓ Bei der Montage ist auf eine drallfreie Verlegung des Heizungsrohres zu achten. Der Biegeradius einer selbst hergestellten Umlenkung bzw. Bogen darf 5 x D des Rohres nicht unterschreiten. Die Nutzung einer Rohrabrollhilfe erleichtert die Verlegung des Rohres.

Verteileranschluss

- ✓ Die Klemmringverschraubung über das vorher abgelängte und entgratete Rohr schieben und mit einem nach vorne offenen Ringschlüssel an den Heizkreisverteiler anschließen. Alle Rohrverbindungen frei von Zug-, Druck- und Drehbelastungen montieren. Anschließend die Klemmringverschraubungen mit Hilfe eines Drehmomentschlüssels entsprechend Herstellerangaben anziehen. Die Verwendung von Winkelrohrspangen wird empfohlen.

Estrich/Lastverteilschicht

- ✓ Zur Feststellung der Restfeuchte nach der Estrichverlegung sind entsprechende Messstellen zu setzen. Die Montage der Lastverteilschicht sollte zeitnah nach der Rohrverlegung erfolgen. In stark beanspruchten Laufwegen oder bei dem Transport des Estrichmörtels sind entsprechende Schutzmaßnahmen z.B. Bretter oder Bohlen zu treffen.

Untergrund/Bodenausgleich

- ✓ Der Untergrund muss tragfähig sein und den Ebenheits- und Winkeltoleranzen nach DIN 18202 entsprechen. Zusätzlich sind die Merkblätter des BEB zum Bodenausgleich und Aufbau unter Estrichen zu beachten.

Weitere Information und mögliche Bodenaufbauten finden Sie auf unserer Homepage im Downloadbereich. Zeichnungen, Abbildungen, Maße, Normen und sonstige in diesem Prospekt gemachten Angaben sind unverbindlich und können von der Serienlieferung abweichen. Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Verlegeanleitung

Randstreifen verlegen



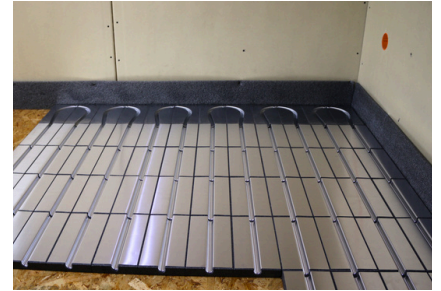
Den Dehnstreifen entlang der Wände, Säulen oder Treppen auf ebener und besenreiner Rohdecke fixieren, ggf. eine Trennlage bzw. Feuchtsperre einbauen.

Umlenkelemente verlegen



Die Umlenkelemente mit einem Verlegeabstand von 125 oder 250 mm von links nach rechts auf der gesamten auszulegenden Breite des Heizkreises oder Raums verlegen.

Systemelemente im Raum verlegen



Die Flächenelemente vollständig und fugendicht verlegen. Erforderliche Zwischenstücke können mühelos abgelängt und in der Flächenmitte eingefügt werden.

Fehlstellen ergänzen



Fehlstellen werden mit dem Füll- und Verteilerelement ergänzt.

Rohrführungen anpassen



Individuelle Rohrführungen z.B. vor dem Heizkreisverteiler oder bei Einbauten können mit dem Heißschneidegerät nachträglich ausgeschnitten werden.

Rohrverlegung



Das Heizrohr vom Verteiler aus beginnend in die spezielle Ω -Führung der Wärmeleitlamellen einbringen.

Aufstellende Rohrbögen



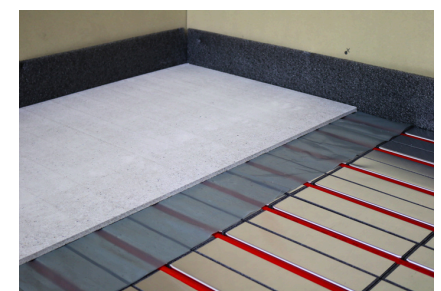
Sich aufstellende Rohrbögen mit beiden Händen aus dem Umlenkbogen entnehmen. Anschließend den Rohrbogen mit den Daumen nach unten in Richtung der Umlenkeplatte drücken, wobei der Rest des Rohrs fest in den Handflächen liegt.

Klemmringverschraubungen



Die Klemmringverschraubungen über das Heizrohr schieben und an dem vorhandenen Heizkreisverteiler montieren. Eine Dichtheitsprobe durchführen. Den Hydraulischen Abgleich beim Funktionsheizen vornehmen.

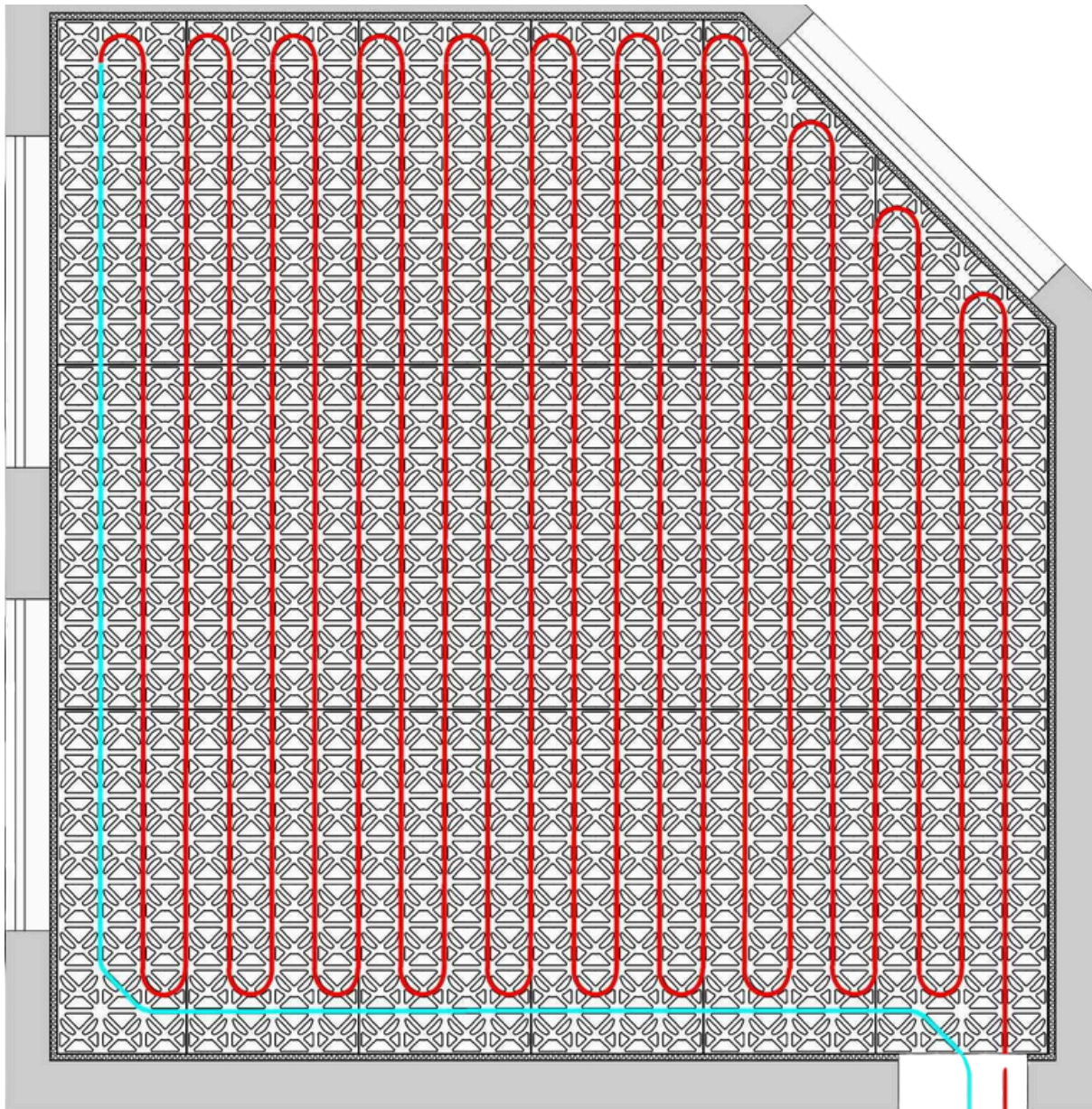
Abdeckung



Die gesamte Fläche mit PE-Folie als Gleitschicht überlappend abdecken. Als Lastverteilerschicht können nun die Trockenestrichplatten nach Herstellerangaben verlegt werden.

Verlegeanleitung

Mäanderverlegung



Bei der mäanderförmigen Verlegung wird das Rohr wechselweise in parallelen Reihen verlegt. Dementsprechend ergibt sich über die verlegte Fläche eine unterschiedliche Wärmeleistung, die im Bereich des Vorlaufs am größten ist. Diese Verlegetechnik kann dort eingesetzt werden, wo der spezifische Heizlastbedarf des Fußbodens gering ist und sich die unterschiedliche Wärmeverteilung dieser Verlegeart den Wärme-verlusten des Raums anpasst.

